

***bfu-Forum***  
***27. November 2007 in Bern***

# ***0,0 Promille für Neulenker?***

***Kurzfassung Referat***  
***Dr. phil. Horst Schulze***

**REFERAT**



## Alkoholverbot für Fahranfänger

Trotz eines beachtlichen Rückgangs der Unfallzahlen in den letzten zehn Jahren besteht für die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen weiterhin das höchste Risiko, als Autofahrer in einem Verkehrsunfall getötet zu werden.

Fahren unter Alkoholeinfluss ist eine der häufigsten Unfallursachen. In Deutschland liegt der Anteil der Alkoholunfälle bei etwa 7 % aller Unfälle mit Personenschaden (2005). Die auffälligste Gruppe sind die 18- bis 24-Jährigen. Jeder vierte alkoholisierte Beteiligte gehörte dieser Altersgruppe an. Der Anteil der 18- bis 24-Jährigen an der Bevölkerung beträgt hingegen lediglich 8 %.

Alkoholbedingte Unfälle sind in der Regel mit überdurchschnittlich schweren Folgen verbunden. Während im Jahr 2005 bei allen Unfällen mit Personenschaden 16 Getötete und 229 Schwerverletzte auf 1000 Unfälle kamen, waren es bei den alkoholbedingten Unfällen mit Personenschaden 27 Getötete und 364 Schwerverletzte je 1000 Unfälle.

Für junge **Fahranfänger** besteht bereits bei niedrigen Alkoholkonzentrationen ein erhöhtes Unfallrisiko. Das geht aus den beiden folgenden internationalen Studien hervor:

- Blutuntersuchungen von insgesamt fast 200 000 tödlich verunglückten Fahrern in den USA belegen, dass bereits eine Blutalkoholkonzentration von nur 0,1 Promille bei Fahranfängern zu einem 25-prozentigen Anstieg des Risikos führt, im Strassenverkehr zu verunglücken. Ihr diesbezügliches Unfallrisiko bei einer Blutalkoholkonzentration von 0,1 Promille ist damit deutlich höher als das eines 21- bis 24-Jährigen mit derselben Blutalkoholkonzentration und entspricht im Ergebnis dem eines 25- bis 34-Jährigen mit einer Blutalkoholkonzentration von 0,8 Promille. (Tabelle 1)

Age	Relative Crash Risk								
	BAC 0.0	BAC 0.1	BAC 0.2-0.3	BAC 0.4-0.5	BAC 0.6-0.7	BAC 0.8-0.9	BAC 1.0-1.4	BAC 1.5-1.9	BAC ≥0.2
16-20	3.31	4.37	4.12	5.44	8.17	10.10	15.77	25.30	28.19
21-24	1.79	2.18	2.59	4.42	6.11	8.13	10.73	16.43	26.00
25-34	1.25	1.38	1.89	2.32	2.94	4.37	7.27	11.61	16.08
35-49	1.00	1.09	1.49	1.78	2.62	3.56	5.64	10.44	16.99
50-64	1.02	0.93	1.17	1.24	2.03	2.23	4.71	8.48	13.24
65+	2.04	1.97	2.49	2.50	2.50	3.55	4.83	7.48	9.48

Tabelle 1:

*Alkohol, relatives Unfallrisiko und Alter (D. F. Preusser, BAC and Fatal Crash Risk. In: ICADTS 2002 Symposium Report «The Issue of Low BAC» 2002, S. 937)*

- Eine Unfallstudie aus Neuseeland belegt ebenfalls, dass bei niedrigen Alkoholkonzentrationen für die Gruppe der jungen Fahrer (14 bis 19 Jahre) ein deutlich höheres Unfallrisiko besteht als für die älteren (20- bis 29-Jährige sowie Personen über 30). (Abbildung 1)

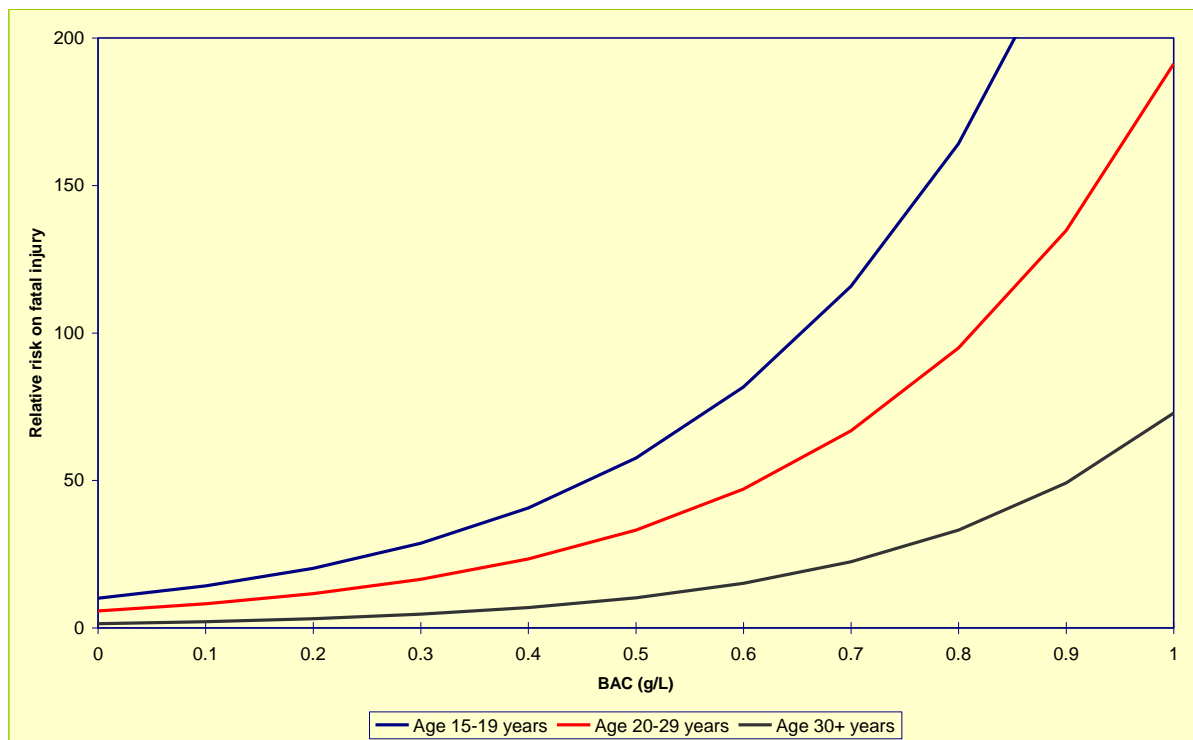


Abbildung 1:

*Relative risk on fatal injury and BAC-level per age band*

(Keall, M., Frith, W. & Patterson, T. [2004], *The influence of alcohol, age and number of passengers on the night-time risk of driver fatal injury in New Zealand*. In: *Accident Analysis & Prevention*, vol. 36, p. 169-178)

Besondere Promille-Grenzen für Fahranfänger existieren bereits in Spanien, Österreich, Deutschland und in den Niederlanden. Insbesondere die Einführung der 0,1-Promille-Grenze für Fahranfänger in Österreich (in Kombination mit der Einführung des Führerscheins auf Probe) zeigte sehr positive Ergebnisse. Der Anteil der alkoholisierten Fahranfänger (mit einem Blutalkoholwert von über 0,8 Promille), die in Unfälle mit Schwerverletzten oder Getöteten verwickelt waren, reduzierte sich um 16,8 % (G. Bartl & G. Sturmvoll, *Description of post licensing measures in Austria*. In: G. Bartl [Hrsg.], *DAN-Report, Results of the EU-Project: Description and Analysis of Post Licensing Measures for Novice Drivers*, 2000, S. 38.) Eine Kosten-Nutzen-Analyse, die im Rahmen des EU-Projektes PROMISING durchgeführt wurde, belegt, dass der Nutzen dieser Massnahme die Kosten weit übersteigt (TRL, *Cost-benefit analysis of measures for vulnerable road users*. Deliverable D5 des EU-Projektes Promising, Juli 2001, S. 102-103).

Die Ergebnisse des EU-Projekts SARTRE haben gleichzeitig gezeigt, dass ein Alkoholverbot für Fahranfänger bei den Autofahrern in allen beteiligten Ländern auf hohe Akzeptanz stösst (G. M. Sardi & C. Evers, *Drinking and Driving*. In: J.-P. Cauzard, *European drivers and road risk, SARTRE 3 reports – Part 1: Report on principal results*, 2004, S. 42).

Ein wenn auch nicht quantifizierbarer, so doch nicht zu vernachlässigender Anteil junger Erwachsener konsumiert Alkohol in Kombination mit Cannabis. Untersuchungen haben gezeigt, dass von der kombinierten Einnahme der beiden Substanzen eine grössere Gefährdung der Verkehrssicherheit ausgeht als von Cannabiskonsum allein (M. Vollrath et al., *Fahrten unter Drogeneinfluss – Einflussfaktoren und Gefährdungspotenzial*. Berichte der Bundesanstalt für Strassenwesen, Heft M 132, 2001, S. 92). Es ist zu erwarten, dass eine besondere Null-Promille-Regelung für Fahranfänger in Verbindung mit einer gezielten polizeilichen Überwachung auch zu einer Entschärfung dieser speziellen Drogenproblematik beiträgt.